

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 260.

Montag, 8. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 281 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß die Firma

Hermann Eckert in Riesa

erloschen ist.

Riesa, am 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Auf Fol. 283 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß die Firma

Arthur Donner in Riesa

erloschen ist.

Riesa, den 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 304 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 1. November 1897 errichtete Firma

Eckert & Donner in Riesa

und als deren Inhaber

Herrn Carl Heinrich Hermann Eckert

und

Herrn Max Georg Arno Arthur Donner,
Beide Kaufleute in Riesa.

eingetragen.

Riesa, den 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 137 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

August Schneider in Riesa

betreffend, verlautbart, daß

Herr Kaufmann Otto Georg Ischacklich
in Riesa

ausgeschieden ist.

Riesa, den 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Grundsätze über den Vollzug von Freiheitsstrafen.

Die vom Bundesrath in der Sitzung vom 28. October d. Js. genehmigten Grundsätze über den Vollzug von Freiheitsstrafen bezwecken nicht, die Materie der Vollstreckung gerichtlich erkannter Strafen endgültig und erschöpfend zu regeln. Vielmehr sollen nur bis zu einer grundsätzlichen zu erstrebenden richterlichen Regelung des Gegenstandes, die aber zur Zeit nicht ausführbar erscheint, die wichtigsten Grundsätze über die Behandlung der zu einer Freiheitsstrafe verurtheilten Gefangenen festgesetzt werden. Von den wesentlichsten Bestimmungen seien hier folgende hervorgehoben:

Die ersten Paragraphen regeln die Unterbringung der Gefangenen. Weibliche Gefangene sollen in der Regel in besonderen Anstalten (Abtheilungen) untergebracht werden; auch sollen zur Bewachung weiblicher Gefangener möglichst weibliche Bedienstete verwendet werden. Jugendliche Gefangene sollen von erwachsenen Gefangenen streng getrennt gehalten werden.

Für Neubauten wird das Mindestmaß des Lufttraumes in Einzelzellen und in Sammelräumen festgesetzt. Der Lufttraum der Einzelzellen soll mindestens 22 Kubikmeter betragen und das Fenster eine Sichtfläche von mindestens 1 Quadratmeter haben. Bei Räumen, die zum Aufenthalt eines Gefangenen nur bei Nacht und in der arbeitsfreien Zeit bestimmt sind, beträgt das Mindestmaß des Lufttraumes 11 Kubikmeter. In gemeinschaftlichen Aufenthaltsräumen sollen 16, in gemeinschaftlichen Schlafräumen 10 und in gemeinschaftlichen Arbeitsräumen 8 Kubikmeter auf die Person entfallen.

Die Einzelhaft soll vorzugsweise angewendet werden, wenn die Strafe die Dauer von drei Monaten nicht übersteigt oder der Gefangene das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet oder Zuchthaus-, Gefängnis- oder geschäftliche Haftstrafe noch nicht verbüßt hat. Jedoch sollen Gefangene unter 18 Jahren ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht länger als drei Monate in Einzelhaft gehalten werden, und diese ist völlig ausgeschlossen, wenn von ihr Gefahr für den körperlichen oder geistigen Zustand des Gefangenen zu besorgen ist. Endlich soll jeder in Einzelhaft befindliche Gefangene täglich mehrmals von Anstaltsbeamten, sowie monatlich mindestens einmal vom Vorstand und dem Arzt besucht werden.

Bei Gemeinschaftshaft sollen die Gefangenen wenigstens für die Nacht möglichst von einander getrennt werden. Auch bei Tage sollen die im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen und noch nicht mit schwerer Freiheitsstrafe vorbestraften Gefangenen von Gefangenen schwererer Art so viel als möglich abgefordert werden.

Was die Beschäftigung der Gefangenen anbelangt, so soll von der durch das Strafgesetzbuch eingeräumten Befugnis zur Zuweisung von Arbeit in der Regel Gebrauch gemacht werden. Ausnahmsweise kann Gefängnissträflingen, sofern sie im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und Zuchthausstrafe noch nicht verbüßt haben, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet werden, sich selbst

zu beschäftigen. Bei der Zuweisung von Arbeit soll auf den Gesundheitszustand, die Fähigkeiten und das künftige Fortkommen, bei Gefängnissträflingen aber auch auf den Bildungsgrad und die Berufsverhältnisse Rücksicht genommen werden. Bei Jugendlichen soll außerdem besonderes Gewicht auf die Erziehung gelegt werden. Die Bewertung der Arbeitskraft der Gefangenen ist so zu regeln, daß die Interessen des Privatgewerbes möglichst gesichert werden. Insbesondere soll darauf Bedacht genommen werden, die Verbindung der Arbeitskraft der Gefangenen an Arbeitgeber möglichst einzuschränken, den Arbeitsbetrieb auf zahlreiche Geschäftszweige zu vertheilen und auf Lieferungen für die Staatsverwaltung zu erstrecken, unter allen Umständen aber eine Unterbietung der freien Arbeit zu vermeiden.

Selbstbestätigung, sowie der Gebrauch eigener Kleidung, Wäsche und eigener Bettwäsche wird den Gefangenen, die einfache Diät verbüßen, sowie den Festungsgefangenen gestattet. Inwiefern diese Vergünstigungen auch den Gefängnissträflingen zu Theil werden dürfen, ist der Bestimmung der obersten Aufsichtsbehörde und den Hausordnungen vorbehalten.

Abgesehen von den Zuchthaussträflingen soll eine Veränderung der Diät- und Bartracht nur aus Gründen der Reinlichkeit und Schicklichkeit eintreten.

Besondere Bestimmungen sind für Krankheitsfälle, sowie über Seelsorge und Unterricht gegeben. Die jugendlichen Gefangenen sollen Unterricht in den Gegenständen der Volksschule erhalten, desgleichen die erwachsenen Gefangenen unter 30 Jahren, soweit sie dessen bedürfen.

Täglich soll den Gefangenen, soweit es ausführbar ist, mindestens eine halbe Stunde Bewegung im Freien gestattet werden.

Der schriftliche Verkehr der Gefangenen unterliegt der Aufsicht des Vorstandes. Eingaben an die Gerichte, die Staatsanwaltschaft und an die Aufsichtsbehörde dürfen nicht zurückgehalten werden.

Zur Aufrechterhaltung der Disziplin sind folgende Disziplinarmittel für zulässig erklärt: Verweis, Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, Entziehung der Bücher und Schriften; bei Einzelhaft: Entziehung der Arbeit, Entziehung der Bewegung im Freien, Entziehung des Bettlagers, Schmälerung der Kost, Fesselung und einsame Einspernung. Wo gegen Zuchthaussträflinge zur Zeit noch andere Disziplinarmittel eingeführt sind, dürfen auch diese in den bisherigen Grenzen angewendet werden. Die einsame Einspernung kann auch noch durch Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, durch Entziehung der Bücher und Schriften, durch Entziehung der Arbeit, durch Entziehung des Bettlagers, durch Schmälerung der Kost und durch Verdunkelung der Zelle gesichert werden. Dauert die geschäftliche einsame Einspernung länger als eine Woche, so fallen die schwereren Schärnungen am vierten, achten und dann an jedem dritten Tage fort. Gegen Gefangene unter 18 Jahren ist Fesselung sowie Schärnung der einsamen Einspernung durch Verdunkelung der Zelle ausgeschlossen. Inwiefern gegenüber kommen noch die in Volksschulen gegen Personen

deselben Alters und Geschlechts zulässigen Zuchtmittel zur Anwendung.

Vor der Vollstreckung aller schweren Disziplinarstrafen erhält der Arzt Gelegenheit, Bedenken dagegen geltend zu machen.

Mindestens alle zwei Jahre einmal werden die Anstalten durch die Aufsichtsbehörde oder ihren Beauftragten besichtigt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. November 1897.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 9. November 1897, Nachmittags 6 Uhr. 1. Bekanntgabe einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf das nachträgliche Ersuchen um Errichtung eines Gymnasiums in Riesa. 2. Erklärung des Schlachthofrestaurateurs Herrn Schulze und Beschlussfassung über bauliche Veränderungen im Schlachthofrestaurant. 3. Beschlussfassung über Beschaffung eines neuen Diens in der Wohnung des Rathesellerpächters. 4. Aendernde Berathung über die von dem Kirchenvorstande in Aussicht genommene dritte Kirchenbauanleihe, ist in Höhe von 90000 M. 5. Rathesbeschluss, einen Vertrag mit der Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg, Hapselstraße 10, betr. 6. Resonanzregulativ. 7. Gemeine Sitzung. (Vorbesprechung über die bevorstehende Neuwahl zweier Rathesmitglieder.) Rathesdeputirte: Herr Bürgermeister Boeters, Herren Stadträthe Barth und Heinrich.

— In der Kirchenvorstandsversammlung am 4. November d. Js. wurde beschlossen: 1. das Amt eines Kirchen- und Kirchenbuchführers dem Kirchenrechnungsführer Jost zu übertragen; 2. die Herren Kirchenvorsteher Burkhardt, Barth, Heyn und Höhrborn in den Wahlkreis zur Kirchenvorstandsversammlung zu wählen; 3. die Pflege der beiden Thurnuhren Herrn Uhrmacher Röbel, die Pflege der Orgel und das Stimmen derselben den Herren Hoforgelbauern Jehmlitz in Dresden zu übertragen; 4. einen Geldschrank für die Kirche anzufaufen zur Aufbewahrung wichtiger Dokumente und werthvoller Sachen, womit einer Verordnung des ev.-luth. Landeskonventionen genügt wird; 5. die eingegangenen 11 fertigen Erweiterungsarbeiten des Gottesackers betr. dem Herrn Bauführer Bachmann zur Begutachtung zu überweisen.

— Nach den gemachten Erfahrungen werden noch immer sehr häufig im Waarenprobenversendungen gegen die ermäßigte Taxe Gegenstände versandt, die einen Handelswerth besitzen. Dies ist unzulässig; derartige Sendungen müssen als Gefahre frantkirt werden. Die Post belegt nun solche unzulässige Waarenprobenversendungen nicht mit Strafpporto, sondern schließt sie von der Beförderung überhaupt aus. Ist nun der Absender auf der Sendung nicht namhaft gemacht, so bleiben solche Sendungen als unanbringlich bei der Post liegen. Welche Unannehmlichkeiten sowohl den Absendern als den Empfängern durch Nichtbeachtung der bestehenden Vorschriften entstehen, bedarf daher keiner weiteren Erörterung. Wenn nun auch die Bestimmung im inneren deutschen Verkehr nicht

Reis mit so peinlicher Strenge durchgeführt wird, so ist doch dessen Beachtung dringend zu empfehlen. Namentlich aber im Verkehr mit dem Auslande ist die peinlichste Sorgung, ob die als Waarenproben zu versendenden Gegenstände irgend einen Handelsverweh befähigen, erforderlich. Wie wir hören, wird besonders in Frankreich die bestehende Vorschrift auf das Strengste durchgeführt und jede anstößige Waarenproben- sendung nach dem Aufgebote zurückgeleitet.

Das Berl. Tageblatt hat sich jetzt aus Sachen berichtet, daß der „Bund der Landwirthe“ vor den letzten Wahlen die Absicht gehabt habe, im künftigen Landtage eine eigene Fraction zu gründen. Hierzu bemerkt nun die „Deutsche Tageszeitung“, daß diese Absicht jeglicher Begründung entbehre.

Der „Vanderverein für Obst- und Gartenbau im Herzogthum Gotha“ hat in der Stadt Gotha eine Verkaufsstelle für Obst eingerichtet, die den Mitgliedern des Vereins ermöglicht, ihr selbstgeerntetes Obst direkt an das Publikum zu verkaufen. In dem Lagerraum dieser Verkaufsstelle sind im vergangenen Jahre höchst interessante, auch für jede Hausfrau lehrreiche Versuche gemacht worden, um zu ermitteln, wie viel frisches Obst durch längeres Liegen an Gewicht verliert. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau werden die Resultate veröffentlicht. Danach verlor z. B. der Prinzapfel bis Ende December von 25 Pfund 8 Pfund — beinahe ein Drittel seines Gewichts, Canada-Weintraube bis Ende Februar von 25 Pfund 5 Pfund, das sind 20%, der rote Eiersapfel dagegen nahm in den ersten 2 1/2 Monaten fast nichts, später bis Ende Mai von 25 Pfund 4 Pfund, das sind 16%, ab. Die für Obstzüchter, Obstverkäufer und Käufer gleich wichtigen Ermittlungen seien allgemeiner Beachtung empfohlen. Die Nummer des praktischen Rathgebers wird von dem Geschäftsamt in Frankfurt a. O. auf Wunsch umsonst zugesandt.

Stauchitz. In Reppen brannte am Freitag Abend die dem Wirtschaftsbefitzer Ortsrichter Karl Unze gehörige Feldscheune, die mit Borräthen reichlich gefüllt war, total nieder. Der Schaden beläuft sich auf ca. 1200 M., der durch Versicherung zum Theil gedeckt ist. Brandstiftung liegt vor.

Großenhain, 5. November. Da 10 Großbetriebe der hiesigen Stadt mit selbständigen electrischen Beleuchtungsanlagen versehen sind und in Kleinbetrieben vielfach Gasmotoren zur Verwendung gelangen, so hat für die städtische Verwaltung zur Zeit keine Veranlassung vorgelegen, der Errichtung eines Electricitätswerkes als Gemeindeunternehmens näher zu treten, zumal der Zeitpunkt herangekommen ist, die von einem besonderen Actien-Vereine gegründete Steinkohlen-gasbereitungsanstalt in das Eigentum der Stadtgemeinde zu übernehmen, da nunmehr sämtliche Actien an die letztere übergegangen sind. In einer der größeren hiesigen Tuchfabriken, der der Gedröder Raundorf, ist seit Kurzem electrischer Kraftbetrieb in größerem Maßstabe eingerichtet worden; es werden hier sämtliche zahlreiche Maschinen nur durch das in großem Maßstabe angelegte Electricitätswerk in Betrieb gesetzt. Die Raundorfer Electricitätsanlage zum Kraftbetrieb ist die erste ihrer Art in dem Gewerbe-inspectorats-Bezirk Weipen.

Koffen. Ein Unglück, das recht schlimme Folgen haben konnte, trug sich am Donnerstag früh auf hiesigem Bahnhof zu. Die den Bahndienst habenden Angehörigen des Postamtes waren mit Paket-Ausladen aus dem 1/2 7 Uhr angekommenen Locomotivzuge beschäftigt. Sie hatten, wie üblich, den Paketwagen mit der Drehfel nach dem nebenliegenden Dresdener Gleise stehen. Da kam auf letzterem eine Rangirmaschine angefahren und stieß gegen die auf das Gleis ragende Wagentafel. Die Drehfel wurde herumgeschleudert und traf mit voller Wucht den Postillon Hauptmann an den Kopf, wodurch derselbe mehrere nicht unbedeutende Wunden davontrug. Die übrigen Anwesenden konnten noch rechtzeitig zur Seite springen und kamen unbeschädigt davon. Die Abfertigung der Post nach Siebenlehn erlitt dadurch eine Stunde Verspätung.

Dresden, 7. November. Die Rennen des Dresdener Reitvereins, die durch den Besuch des Prinzen Albert und zahlreicher Officiere ausgezeichnet wurden, nahmen heute auf dem Cavalierie-Exerzierplatze einen glücklichen Verlauf. Die Preisvertheilung vollzog Frau Major v. Carlowitz.

Dresden. Wochenplan der Königl. Opertheater. Mittwoch: Ein orient. Märchen, Alessandro Stradella. — Donnerstag: Bar und Zimmermann. — Freitag: Don Juan (Neu einstudirt). Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Wagnon. — Sonntag, den 14. November: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Neustadt. Dienstag: Der geheime Agent. — Mittwoch: Wallensteins Lager. Die Piccolomini (Schillers Geburtstag). Anfang 1/2 7 Uhr. — Donnerstag: Wallensteins Tod. — Freitag: Ein Glas Wasser. — Sonnabend: Doktor Klaus. — Sonntag, den 14. November: Prinz Friedrich von Homburg. Anfang 7 Uhr.

Dresden, 6. November. Das hiesige Kreismaurer-Institut (öffentliche Realschule) feiert im nächsten Jahre das Jubeljahr seines 125jährigen Bestehens; die Festlichkeiten sollen sich an die im März 1899 stattfindende Einweihung des Neubaus in Dresden-Striesen anschließen.

Pirna. In Helldorf fiel der Fuhrwerksbesitzer Gneus vom Wagen, als er denselben anfahren wollte und zwar so unglücklich, daß dem Bedauernswerthen die Räder über Kopf und Körper gingen und der Tod alsbald eintrat. Zwickau, 6. November. Für die durch Erlaufen der Schaderkäfte brotlos gewordenen Bergarbeiter haben durch Vermittlung des Königl. Bergamtes nicht nur die Oelnitz-Pauer und Leipzig-Bornaer Kohlenwerke, sondern auch Wismut- und preussische Werke sich zur Annahme von Arbeitern bereit erklärt. Das Königl. Bergamt hat auch seine Vermittlung bei den Werken wegen Gewährleistung von Bergarbeiten zu den Umzugskosten zugesichert.

Zwickau. Wegen des Kaiserndammbaus hier und ander-

weiter Unterbringung der Bauarbeiten, wofür die Stadt nur eine im Jahre 1883 erbaute Baracke besaß, mußte sie sofort noch zwei Baracken bauen. Die Kosten waren auf höchstens 300 000 Mark veranschlagt, stellten sich aber jetzt auf 369 000 Mark heraus. — Wegen des Kohlenabbaus traten in den hiesigen Erbkantlagen bedeutende Bodenrutschungen ein. Der Rath hat diese Anfälle und die Anlagen erneuern lassen. Da sich der herrschende Steinofenbauverein weigert, dafür Erfolg zu stiften, soll er jetzt von der Stadt verbannt werden.

Döberitz. Der Gemeindevorsteher Braun in Döberitz, welcher sich kürzlich nach Unterbringung im Amte versetzt hatte, hat sich jetzt der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Freierberg freiwillig gestellt.

Mühlhausen, 6. November. Auf dem hiesigen Bahnhof ist gestern Abend kurz vor 8 Uhr beim Zusammenstoßen eines Zuges ein Bremser der Sulzbücheler Bahn zum Tode gekommen und fortgeschleift oder zertrümmert worden. Der Unfallschuldige hat dabei 2 Arm- und Schenkelbrüche erlitten, die seine Unterbringung im Krankenhaus zu Komotau nöthig machten.

Glauchau, 5. Nov. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, bei der Königl. Regierung wegen des Bau's eines Flußkanals aus Staatsmitteln vorstellig zu werden, da die Stadt Mittel für ein solch gewaltiges Projekt nicht bereikt habe. Dieser neue Flußkanal, zur Sicherung vor einem abermächtigem Muldenhochwasser dienend, würde etwa 2 1/2 Km. lang werden, eine Sohlenbreite von 20 Meter erhalten und wird ungefähr 1/2 Mill. M. kosten. Sein Lauf würde die Zwickauer, dann die Meeraner Schraffe, hiernach der Eisenbahnstamm und die Wilsenburger Schraffe kreuzen, um bei Perleau die Mulde zu erreichen. — Die Stadtkorrespondenten Glauchaus haben eine Besteuerung des hiesigen Konsumvereins mit 1—1 1/2 Proz. des Umsatzes mit großer Mehrheit abgelehnt.

Schönhera am Roßellenberg. Die Erdschütterungen wollen immer noch kein Ende nehmen. Von Freitag Abend 7 Uhr ab erfolgten wiederum theils schwächer, theils stärkere Stöße unter donnerartigem Rollen in früherer Richtung. Die heftigste Erschütterung beobachtete man hier Freitag Abend 9 45 Uhr. Bis in die frühen Morgenstunden dauerte das Erdbeben mit kurzen Unterbrechungen fort. Eigentümlich ist, daß in der letzten Zeit die Erdschütterungen meistens nur in den Nachtstunden erfolgen. Dabei sind die Rächte heftig und sehr fast.

Brambach. Auch im Laufe des Freitag haben wiederholt und zwar um 1/2 1 Uhr, 2 40 und 9 45 Nachm. Erdstöße stattgefunden, ebenso Sonnabend früh 5 40 und 6 Uhr. Von großer Heftigkeit waren die Erdstöße nicht, doch war das Zittern des Bodens und das donnerähnliche Rollen deutlich wahrzunehmen.

Annaberg, 6. November. Das gestern hier feierlich enthüllte Denkmal Georgs des Bärtigen wird viel bewundert. Das Original des Denkmals steht in Holz geschnitten im Bankettsaale der Albrechtsburg zu Weipen; Herr Bildhauer Böller in Dresden, dem wir das Denkmal zu danken haben, ist die Reproduktion in französischem Sandstein in so ausgezeichneter Weise gelungen, daß Original und Nachbildung sich in Nichts unterscheiden. In ungezwungener Haltung blickt der Herzog sinnend ge abe aus; in der linken Hand er ein Gebetbuch, die Rechte streckt den Bart. Das Wappenstein wird bedeckt von einem Mantel, aber den der Herzog das goldene Rief trägt. Das Denkmal, das sich auf einem Sockel von Postelwitzer Sandstein erhebt, lehnt sich dicht an die ephraimleibete Steinwand des Hofplatzes an, im Halbkreis wird es umgeben von einer monumentalen Steinbank, deren Entwurf von Herrn Architect Reuter in Dresden herrührt. In lateinischen Initialen trägt es die Inschrift Georg der Bärtige, Gründer der Stadt Annaberg, während später am unteren Theile des Sockels noch die Bezeichnung der Stifter angebracht werden wird.

Berka. Tödliche Verletzungen hat sich der Handarbeiter Karl Louis Renk hier zugezogen. Renk, welcher in einem Anfälle von Geistesstörung Nachts das Dach des von ihm bewohnten Hauses erkletterte, ist auf der Beobachtung ausgegittert und aus einer Höhe von 2 Stockwerken auf die Straße herabgestürzt. Den erlittenen Verletzungen ist er bereits erlegen.

Sayda, 5. November. Heute Morgen um 6 Uhr wurde die hiesige Feuerweh alarmirt. Es brannte im Königl. Anterrecht, doch wurde das Feuer unter Anwendung einer Schlauchleitung von einem Hydranten bald unterdrückt. Der Brand ist dadurch entstanden, daß aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache eine Balkenlage zwischen dem Erdgeschos und dem Stockwerk in Brand gerathen war. Nach Durchbrennen derselben stürzte der Dien aus einem Dienstzimmer des Stockwerkes in den Sitzungssaal herab, dabei die Decke durchschlagend. Als er sich erholte, ist es zu bezeichnen, daß der Brand, der schon seit einiger Zeit fortgeschritten haben mag, bald bemerkt wurde, andernfalls konnte ein bedeutender Schaden entstehen. Immerhin sind die an dem Gebäude erwaehnen Beschädigungen, da mehrere Zimmer in Mitleidenschaft gezogen sind, ziemlich umfangreich. Die neue städtische Hochdruckwasserleitung kam aus diesem Anlasse übrigens zum ersten Male bei Feuergefahr in Thätigkeit.

Borna, 6. November. Am vergangenen Mittwoch Abend brannte in Otterwitz das zum Rittergute des Herrn v. Arnim gehörige Haus, ebenso das daran stehende Stallgebäude vollständig nieder. Alles Inventar und einige Hausthiere wurden ein Raub der Flammen, selbst die Bewohner, welche schon zur Ruhe waren, konnten sich kaum retten. Obwohl versichert war, erwäht den Bewohnern ein bedeutender Schaden. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Es war dies in diesem Jahre bereits der dritte Brand, von dem unser Ort betroffen wurde.

Burzen, 6. November. Der in Großbothen stationirte Schaffner Schröter ist gestern Abend von dem 8 Uhr 44 Minuten von Großbothen nach Burzen verkehrenden Dampfszuge auf der freien Strecke in der Nähe von Rimböhen

überfahren und getödtet worden. Der Unglückliche befand sich nicht im Dienst. Darüber, ob ein Unfall vorliegt oder ob andere Annahmen möglich, konntenetwas Näheres bis jetzt nicht erfahren werden.

Aus dem Reiche.

Ein schwerer Unglücksfall wird aus Jauer gemeldet: Die Söhne des Herrn Schmidt, Raden im schulpflichtigen Alter, fuhren auf ihren Zweirädern auf die Chaussee hinaus und machten im Freien mit einer zwölftägigen Dürre Schließversuche. Da sie merkten, daß Leute darauf aufmerksam wurden, steckte der ältere Bruder die geladene Finte unter seinen Mantel, um sie zu verbergen und stieg auf sein Rad. Durch die Bewegung des Fahrers entlud sich das Gewehr, die Kugel drang unterhalb des Rinnens in den Kopf und verletzete das Gehirn. Der Betroffene stieg seinen Laut mehr aus, sondern brach sofort tot zusammen. Der jüngere Bruder hatte sich schon einmal aus Unvorsichtigkeit durch die Hand geschossen. — Der englische Dampfer „Esperanza“ ist in Hamburg von einem elbwärts gehenden Dampfer angefahren worden und sofort gesunken. Die „Esperanza“ erlitt ein Loch von 3 Meter Breite und 6 Meter Höhe. Die Ladung, die aus Wolle und Weiu bestand, ist vollständig verborben. — Auf den verschiedenen Telephonämtern in Berlin ist seit Kurzem laut Anschlag bekannt gemacht, daß die Telephon-Beamten von nun an gestattet wird, auf Wätern zur Dienststelle zu kommen, und daß der Postner angewiesen ist, die verschiedenen Stadtröffe in seine jeweilige Döbüt zu nehmen. — Gänse aus Rußisch-Polen sind nach Deutschland wieder in großer Zahl eingeführt. Allein über den Grenzort Strzallowo (Kreis Westpreen) kamen nicht weniger als 410 000 Stück dieses eben so nützlichen wie schmackhaften Schwammvögels in den letzten Monaten zu uns. — Selbstgegenwart hatte ein gut gekleideter Spitzhube in Eisenberg. Er hatte am hellen Tage eine Bäckereibucasse ausgeräumt, als zufällig ein Gendarm eintrat. „Was wünschen Sie?“ fragte der hinter dem Bäckereistehende Spitzhube. Der Gendarm, in dem Glauben, es mit einem Angehörigen des Bäckereimasters zu thun zu haben, verlangte eine Reihe „Kümmelkörner.“ Der Gauner nahm das Gemüths vom Regal, überreichte es dem Käufer und steckte den Fünftenniger zu dem übrigen Geld. Dann geleitete er den Mann des Geistes zur Thür hinaus und verschwand bald darauf gleichfalls. — Mit einem neuen Eisenbahnwagen 3. Klasse werden gegenwärtig auf der Strecke Kassel-Frankfurt a. M. eingehende Versuche angestellt. In diesem Wagen ruhen in den einzelnen Abtheilungen die hölzernen Sitze und Rückenbänke auf Federn und sind beweglich, so daß während des Fahrens die harten, unlieblichen Sitze wesentlich gemildert werden. — In Halle wurde am Sonnabend der Mörder Oswald Poring, früherer Amtsgerichtssecretär, durch Scharrichter Reindel enthauptet. Poring war ein hochbegabter Mensch, der Gymnasialbildung genossen hatte. Er hat in Wettin, wo er Anstellung gefunden hatte, eine Reihe Unterschlagungen von Antezeltern verübt und dann, als bereits die Untersuchung gegen ihn eingeleitet war, den dortigen Gerichtscassen-Rendanten Böcker am 18. Dezember 1895 auf einem Ab n-Boazergange meuchlings niedergeschossen. Nachdem er dem Ermordeten die Schlüssel abgenommen hatte, schlich er sich Nachts in die Cassenträume des Wettiner Rathhauses ein und eignete sich hier mehrere tausend Mark Cassengelder an, die er dann auf dem Boden seines Wohnhauses verbergte.

November-Meteore.

Hn. Der trübe Monat November verbißt und meistens in seinen Nebeln den Anblick der finstern Himmelsboten, der Meteore, die leuchtend am Firmamente dahin schweben. Zwei bekannte Meteorenschwärme bringt uns der November: in der Mitte des Monats die Leoniden und gegen Ende desselben die Andromediden.

Die Leoniden stellen sich um den 13. November ein. Ihren Namen führen sie, weil sie aus dem Sternbilde des großen Löwen herzukommen scheinen. In diesen kleinen Körperchen haben wir aller Wahrscheinlichkeit nach Theile des von Tempel im Jahre 1866 entdeckten Kometen vor uns. Die Bahn, in der sie um die Sonne sich bewegen, stimmt nämlich genau mit der dieses Kometen überein. Für letzteren wurde die Umlaufzeit zu 33 1/2 Jahren bestimmt. — Die Leoniden zeigen in derselben Zeit eine Wiederkehr ihrer Erscheinungsform. Am 12. November 1799 beobachtete Alexander von Humboldt Tausende dieser Körperchen in wenigen Stunden; im Jahre 1833 trat das nächste Maximum ein, das einen wahren Regen von Sternschnuppen brachte, und im Jahre 1866 wiederholte sich das Schauspiel in einer all- Erwartungen übertreffenden Größe. Offenbar sind diese kleinen Körper, die, wenn sie der Erde auf ihrem Laufe begegnen und sich durch Reibung in unserer Atmosphäre erhitzen, uns als Sternschnuppen erscheinen, längs des Ringes ihrer Bahn um die Sonne vertheilt. Bald vereinzelt, bald gedrängter ziehen sie dahin, und an einer Stelle dieses Ringes finden sich noch Millionen von ihnen in einem Haufen, einer kosmischen Wolke vereinigt. Die Wolke war es wohl, die in entsprechender Stellung zu Sonne und Erde vor 17 Tempel als Komet gesehen wurde. Diese Wolke entendet auch, wenn sie gerade die Erde trifft, die unzähligen Sternschnuppen, die der Beobachters Auge entzückern. Im Jahre 1899 werden wir dieser Anknüpfung wieder begegnen. Ihre Annäherung macht sich jedoch schon immer einige Jahre vorher bemerkbar, so daß wir auch schon im laufenden Jahre zahlreiche Sternschnuppen erwarten dürfen. Mit der Zeit werden sich aber diese Meteore immer gleichmäßiger in ihrer Bahn vertheilen — und da ihre Zahl naturgemäß immer geringer wird, so werden die gewaltigen Sternschnuppen-Schwärme allmählich von ihrer Größe her einbüßen, bis schließlich Jahr für Jahr die Leoniden in nahezu gleicher Anzahl wiederkehren und kein Maximum in ihrer Erscheinung mehr zu beobachten ist.

Die gegen Ende November auftretenden Sternschnuppen, die ihren Ausganspunkt im Bilde der Andromeda zu haben scheinen, sind Theile des bekannten Bielaischen Kometen...

5. Klasse 132. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welcher kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 1000 Mark gezogen worden.

Ziehung am 8. November 1897.

100000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür.

100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

Vermischtes.

Schiffsuntergang. Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Frachtdampfer 'Idaho' ist gestern Morgen auf dem Erie-See, wo heftiger Sturm wüthete, gesunken.

Ein Blättlein Liebe und ein Päcklein Liebe. Ein troglomischer Vorfall erregte stürmische Heiterkeit in D., einer großen, ihrer Musikpflege wegen oft genannten Feststadt.

Ein Blättlein Liebe und ein Päcklein Liebe. Ein troglomischer Vorfall erregte stürmische Heiterkeit in D., einer großen, ihrer Musikpflege wegen oft genannten Feststadt.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1897.

Geboren: Ein Sohn; d. Handarbt. Wilh. Fried. August Feger h. 7. d. Aufschreiber a. d. R. S. Staatssekret. v. uft. Adolf...

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

0784 (1000) 139 853 023 961 925 511 636 419 229 091 229 078 91 797 1371

000000 Nr. 31310. Oben Ziel, Watterhausen, Thür. 100000 Nr. 16417. H. V. Graf, Dresden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. November 1897.

† Berlin. Das Landgericht 1 verurtheilte den Pariser Raamann wegen Verleumdung des Bezirkskommandeurs des 1. Kavalleriebezirks...

† Wildparkstation. Der Kaiser reiste heute Abend 10 1/2 Uhr mittelst Sonderzuges nach Schlesien.

† Breslau. Die Schlesische Zeitung meldet aus Görlitz, General der Infanterie J. D. Hans v. Werder...

† Sigmaringen. Prinz Ferdinand von Rumänien ist nach Lugano abgereist.

† Wien. Nach einer Meldung hiesiger Blätter aus Prag fand dort gestern Nachmittag auf dem Weißen Berge eine Hoffeier...

† Konstantinopel. Wäher sind 14 Bestimmungen des Friedensvertrages erledigt.

† London. In einem Artikel über Westafrika sagen die 'Times', England bestreite den Franzosen absolut das Recht...

† London. Nach einer 'Times'-Meldung aus Rio de Janeiro vom 6. d. M. hat Präsident Moraes eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

† London. Nach einer Meldung aus St. Petersburg vom 6. d. M. hat Kaiser Nikolaus II. eine Proklamation erlassen...

Leipziger Ausstellungs-Lotterie-Boose

find zu haben in der Exped. d. Bl.

Table with columns: Gewinn, Ziehung, etc. containing lottery results.

Sonntag Abend ist von der Hauptstraße bis nach dem Bahnhof ein goldenes Ohringel mit weißem Stein verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben

Schulstraße 1, 3 Tr. rechts.

Hund, laufen. Abzuholen bei Dachdecker Alram, Wettinerstr. 14.

Zugelaufen

ein großer weiß und braun gefleckter Hund (Jagdhundrasse). Gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen in Neu-Weida 54 e, II.

Zu vermieten ist eine Wohnung in der 2. Etage, 1. April 1898 zu beziehen. Kastanienstraße 61, 1. Et.

8000 Mark werden zur 1. Hypothek auf Zinshaus mit 10000 M. Brandasse gesucht. Näh. b. J. Sidmann, Kastanienstr. 43.

Für leichte Vagrarbeiten suche ich im Schreiben etwas geübte ordentliche junge

Mädchen.

Wilhelm Bieger, Dschag, Bollmaarenfabrik.

Junges Dienstmädchen sofort gesucht. Näheres Gartenstraße 22, 1. Et. r.

Suche für meinen Sohn per Ostern 1898 eine Stelle als

Kaufmannslehrling.

Besuch der Handelsschule Bedingung. Neuförzig b. Wägeln-Dschag. Lehrer Schulze.

Welcher Schlossermeister nimmt Ost. 1898 e. Sohn acht. Eltern in die Lehre? Antw. u. „Rechtling“ in d. Exped. d. Bl. erb.

Mehrere Handarbeiter werden gesucht Neubau Döhme, Neuweida.

4-5 tücht. Arbeiter erhalten dauernde Beschäftigung im Steinbruch zu Gröba. Welchen daselbst. Worch & Co.

Erfahrener, tüchtiger Heizer sucht baldigst dauernde Stellung. Werthe Offerten unter P. G. 1888 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Tüchtige Maurer werden sofort bei hohem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. Max Naumann, Baumeister.

Frequ. Gasthof

in größ. Stadt, mit ca. 60 Pferde-Stall. tägl. besetzt, Kegelbahn, ist bei mäß. Preis und ca. 15000 M. Anzahlung sofort verkäuflich. Näheres b. Emil Kluge, Rosten.

Ein Zughund zu verkaufen Sagerstr. 26.

Ein Pferd, unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen bei Bruno Müller, Pahrenz.

Achtung!

Ein in bestem Zustande befindl. tafelförmiges Pianoforte, hochfein i. Ton, ist preiswerth zu verkaufen. In ertr. in der Exped. d. Bl.

Eine gute Röhre, passend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. Kastanienstraße 3, 3 Tr. rechts.

Kleiner gebrauchter Kachelofen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Briquettes, engl Anthracit, Coals, in besten Qualitäten, empfiehlt billigst Riesa. A. G. Hering.

Couverts

mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt billigst die Buchdruckerei d. Bl.

Nur nicht säumen!



100 Stück echte Garzer Kanarienvögel (tätige Sänger) sind von heute Montag an zum Verkauf ausgestellt im Hotel Kronprinz in Riesa.

Wilhelm Frenzel aus Andreasberg i. Harz. NB. Auch habe ich sehr schöne Buchweizen.

K. S. Militärverein Artillerie, Pioniere und Train.

Das 6. Stiftungsfest des Vereins findet am 11. d. M. cr., von Abends 7/8 Uhr ab im Saale des Wettiner Hofes statt. Fernstehende Kameraden, sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Eintrittskarten sind bei den Kameraden Otto, Hauptstr., Schlag, Schulstr. und Königler, Kaiser-Wilhelmsplatz zu entnehmen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Restaurant zum Schlachthof.

Morgen Dienstag, den 9. November, früh 8 Uhr Schweinschlachten, von 10 Uhr an vorzögl. Weißfleisch, 11 Uhr feine Leberwürstchen, später frische Würst und Gallettschüssel, Abends Bratwurst mit Sauerkraut und Erbsenpüree. Hierzu ladet freundlichst ein hochachtungsvoll Albert Schulze.



Die Eröffnung

Weihnachts-Ausstellung

Neuheiten in Handarbeiten

beehrt sich anzuzeigen
Wettinerstr. 15. A. Günther. Wettinerstr. 15.

Augenarzt

Dr. Goering-Meissen

von der Reise zurück.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.



Von Dienstag, den 9. d. M. haben wir eine ganz bedeutende Auswahl

1 1/2 und 2 1/2 jähriger Belgischer Fohlen

von erster Qualität, darunter sehr gutes Juchtmaterial, bei Herrn Siedmann, „Gasthof weißer Schwan“, in Mühlberg a. d. Elbe zum Verkauf.

Jonas Schwabe & Co. aus Aschersleben.

Auction im „Weißen Schloß.“

Mittwoch, den 10. November, von Vormittags 9 Uhr an kommen nachverzeichnete Gegenstände zur Versteigerung: Sophas, Bettstellen, 1 Kollkommode, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Stuhlpuhr, 1 gold. Damenuhr mit Kette, Taschenuhren, Schmucksachen, 1 Kaffeemühle, 1 hohes Fahrrad, 1 Binkatowanne, 1 Parthie Cigarren, 1 Parthie Spielzeug zu Weihnachtsgeschenken und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter mehr. Ernst Müller, Auctionator.

Große Kuchholz-Auction.

Löbshütz bei Krögis.

Montag, den 15. November, Vorm. 11 Uhr sollen bei Herrn Gutsbef. Hummitzsch daselbst ca. 70 Stück schöne harte Eichen, unterwärts 70 cm, sowie ca. 30 Stück schöne Erlen und Birken meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Bedingungen vor der Auction. Abfuhr bequem. Sammelplatz: Kuhberg.

Ernst Liebe.



Neu! Klemmolin.

Kein Rheumatismus mehr! Sicherstes Einreibemittel gegen alles Bandwerden. Für Schweißfüßleiden höchst vorteilhaft, auch heilt man damit alle Schnitt- und Stosswunden, sowie Quetschungen. Bestandtheile: Fichtenprossen 225,0, Pappelknospen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Tannenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen 10,0, Citronenschalen 5,0, Wald-Arnicaabblumen 175,0, weiße Kleeblumen 15,0, Königskerzenblüthen 2,0, Myrrhentinktur 1,0, italienisches Petriell 1,0, franz. Terpentindl 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarindl 0,5, Gattentraute 0,5 Beim Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke. Alleiniger Fabrikant: F. M. Klemm, Kommiss. In Riesa und Strehla in der Apotheke.

Prima böhm.

Braunkohlen

empfangt und empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff billigst Riesa. A. G. Hering.

Braunkohle

offert billigst ab Schiff in Riesa Fr. Arnold.

Kanonofen und Rohre

billigt bei E. Weber, Kempnerstr.



Fahrräder

von Seidel & Naumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikspreisen. Bei Baarzahlung hohen Rabatt. F. H. Springer.

Bauschutt kann unentgeltlich abgeladen werden. Baustelle Döhme, Neuweida.

Damen- und Kinderhüte,

neueste und geschmackvollste Arrangements, zu äußerst vorteilhaften Preisen empfiehlt angelegentlich

Hedwig Haenelt,

Special-Bug-Geschäft, Kastanienstr. 51, vis-à-vis „Stadt Dresden“.

Hermann Liesche,

Schlossstrasse, empfiehlt billigt selbstgefertigte Stoffhosen, Westen, Jaquets, Joppen, Ueberzieher und ganze Anzüge, Wolstumm-Jacken, Cord- und Hamburger Lederhosen.

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an. In 1 Liter in Schinken von 17 Liter an und erlöset und berechtigt die Ware nicht zur großen Freiheit aufzuheben sollte, bereite auf unsere Kosten zurückzunehmen. Preis gratis u. franko Gebr. Roth, Ahrweiler Str. 507.

ff. Kieler Bücklinge,

stets frische Zusendungen, empfiehlt zum billigsten Tagespreis Paul Holz.

ff. Magdeb. Sauerkraut empfiehlt billigt Paul Holz.

Geräuch. Schellfisch, ger. Kal und Kieler Bücklinge empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Schellfisch

trifft Mittwoch früh ein und empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Gasthof zur alten Post, Standh. Das für nächsten Donnerstag, den 9. November, angelegte

Concert verschoben.

Dochachtungsvoll Osw. Thieme.

Restauration Germania.

Morgen Dienstag Schlachtfest. Ergebnis Otto Rische. Desgl. empfehle schönes Pöfelsteisch. D. D.

10. 11. 7 U. 1.

Kaufmännischer Verein Riesa.

Morgen Dienstag, den 9. November, Abends 8 Uhr

Bereinsversammlung

bei Bretschneider. Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Dank.

Nachdem wir von dem Stabe unseres lieben, unvergesslichen Vaters, des Pensionärs

Carl August Teubert,

zurückgekehrt sind, sprechen wir hierdurch insbesondere an eren lieben Nachbarn und Freunden für den überaus reichen Blumenbesand und Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank aus. Dank aber auch Herrn Pastor Friedrich für die trostreichen Worte und Herrn Cantor Fischer für die erhebenden Gesänge am Grabe.

Die aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Riesa, am Begräbnistage, d. 6. Nov. 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden mein lieber Gatte und Vater, der Hammerarbeiter: Invalide Julius Hübner.

Um stilles Weileid bittet die trauernde Wittwe nebst Kindern. Riesa, den 7. November 1897.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, Kaiser-Wilhelmsplatz 6, aus.

Theater in Riesa.

Dienstag d. 9. Nov. 1897. Das Stiftungsfest. Schwank in 3 Acten von Moser. Hierzu 1 Beilage.

Schutz der Deutschen im Auslande.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt das angekündigte Material, um die Behauptung zurückzuweisen, das Auswärtige Amt habe in den letzten Jahren den Schutz der Deutschen im Auslande ziemlich lässig betrieben. Das offizielle Blatt schreibt:

Bereits bei unserer neulichen Besprechung des haitianischen Zwischenfalles haben wir die von einem Berliner Blatte aufgestellte Behauptung, das Auswärtige Amt habe in den letzten Jahren den Schutz der Deutschen im Auslande ziemlich lässig betrieben, zurückgewiesen. Zur Widerlegung des ungerechtfertigten Vorwurfs wollen wir heute aus dem uns zur Verfügung gestellten Material einige Fälle hervorheben, die in der betreffenden Zeit durch die deutschen Vertreter im Ausland erfolgreich behandelt worden sind. So hat schon 1890 die Ermordung Dr. phil. Reisch in Kanea Anlaß zu Vorstellungen bei der Pforte gegeben, infolge deren der Mörder des Dr. Reisch zum Tode, seine Helfershelfer zu je 8 Jahren Kerker verurteilt wurden. Eine Entschädigung konnte damals nicht gefordert werden, weil die türkischen Behörden keine Schuld trafen und weil der Ermordete vor dem Betreten der Gegend, in der er den Tod fand, gewarnt worden war. Im Jahre 1892 erhielt der Reichsangehörige v. Herzberg, dessen Haus im Osten von London vom Pöbel zerstört und geplündert worden war, auf Verwendung des Auswärtigen Amtes von der englischen Regierung eine Geldentschädigung. In demselben Jahre erwirkte der deutsche Gesandte in Bern den Hinterbliebenen des in Bosnien von einem Nachwächter erschossenen Reichsangehörigen Werner die Zahlung einer Entschädigung durch die Schweizerische Regierung. Aus dem Jahre 1894 sei der Fall Neumann erwähnt, in dem es unserem Vertreter in Marokko gelang, außer der Hinrichtung des Mörders von der marokkanischen Regierung die Zahlung einer Entschädigung von 75 000 Frank zu erhalten. Ebenso sah sich die brasilianische Regierung durch das Vorgehen unseres Gesandten in Rio de Janeiro veranlaßt, zwei deutsche Matrosen, die bei einer Verhaftung durch brasilianische Soldaten mit Schießwunden verwundet worden waren, durch Zahlung einer Geldsumme zu entschädigen und gegen die schuldigen Soldaten ein kriegsgerichtliches Verfahren einzuleiten. Im Jahre 1895 wurde nach Ermordung des Reichsangehörigen Kockstroh in Marokko in erster Linie die Bestrafung der Thäter durchgesetzt. Die daneben geforderte Entschädigung von zunächst 100 000 Frank wurde wegen Verschleppung der Sache auf 200 000 Frank erhöht, welche die marokkanische Regierung denn auch, nachdem ein Geschwader nach Marokko gesandt worden war, bezahlt hat. In demselben Jahre gelang es dem deutschen Gesandten in Brasilien, die Zahlung der gesammelten von uns aus Anlaß der letzten Revolution im Staate Rio Grande do Sul anhängig gemachten Reclamtionen von der brasilianischen Regierung zu erlangen, während auf dem Continente noch durch Verwendung des Auswärtigen Amtes für die Hinterbliebenen des in Järich von einem Polizeibeamten erschossenen Zimmermannes Wendfeld von dem Canton Järich die Leistung einer Entschädigung von 8000 Frank erwirkt wurde. An das Eintreten des Auswärtigen Amtes für die Ansprüche der deutschen Colonisten in Palästina, über das sich Freiherr v. Marschall in der Reichstagsdebatte vom 14. Februar 1895 verbreitet hat, braucht nicht weiter erinnert zu werden. Auch das energische und umsichtige Vorgehen der deutschen Vertretung in Marokko aus Anlaß der im Dezember vorigen

Jahres erfolgten Ermordung des Reichsangehörigen Parkner ist noch in aller Erinnerung. Dürfte sich nach allem die Haltlosigkeit des gegen das Auswärtige Amt gerichteten Vorwurfs ergeben, so ist andererseits dieser Vorwurf ein schlagendes Beispiel dafür, mit welcher Leichtfertigkeit manche Blätter gelegentlich unbegründeten Angriffen gegen Beamte und Behörden des Reiches ohne Prüfung und ohne Angabe von Beweismitteln in ihren Spalten Aufnahme gewähren.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichstag soll doch noch Ende November, wahrscheinlich auf Dienstag, den 30., einberufen werden. Er wird somit bis zu den Weihnachtsferien etwa zwei bis drei Wochen Berathungszeit haben, in der wahrscheinlich die erste Lesung der Militärstrafprozessordnung, die ihm alsbald nach der Eröffnung zugehen dürfte, stattfinden wird.

Der Frankf. Ztg. wird aus Darmstadt geschrieben: Wie wir f. Z. meldeten, wurde der Zwischenfall Karlsruhe-Darmstadt durch einen freundlichen Briefwechsel ausgeglichen. In Ergänzung hierzu theilt man uns als nicht uninteressantes Detail mit, die Kaiserin von Rußland habe die Initiative hierzu ergriffen und sich durch Vermittelung einer Dame in einem äußerst freundlich gehaltenen Briefe an die Großherzogin von Baden gewendet, der von dieser durch dieselbe Vermittlerin ebenso beantwortet wurde.

Der Vorwärts schreibt: Genosse Liebknecht, den verschiedene Zeitungen bereits nach Pöngensee verlegt haben, erfreut sich noch dessen, was man in Preussisch-Deutschland Freiheit nennt. Die Behörden haben es nicht so eilig, als die freundlichen Collegen von der bürgerlichen Presse. Uebrigens dürfte Liebknecht, wenn er die preussisch-deutsche Freiheit mit der Gefangenhaft in Pöngensee vertauscht, abgesehen von einiger persönlicher Unbequemlichkeit wohl kaum einen wesentlichen Unterschied finden. Die Cons. Corr. bemerkt hierzu: Nun also! Weshalb machen dann aber die sozialdemokratischen Blätter so viel Wehens wegen einiger persönlicher Unbequemlichkeiten und verheßen die bestrafte Genossen gleich unter die Märtyrer? Oder sollte das Amt des Herrn Liebknecht als Leiter des sozialdemokratischen Centralorgans ein so wenig erfreuliches sein, daß er den Unterschied zwischen Wehens durch Pöngensee nicht empfindet, vielleicht selbst einige Monate absoluter Ruhe in dem Asyl zu Pöngensee für gar keine so läßliche Abwechslung hält?

Der Staatssecretär Contreadmiral Tirpitz wurde gestern in Darmstadt vom Großherzog empfangen und nahm an der Großherzoglichen Tafel theil.

Der Fürst von Lippe-Schaumburg wird dem lippeischen Landtage eine eingehende „Begründung“ seines Einspruches gegen die Erbfolge der Söhne des jetzigen Regenten überreichen lassen, es ist indessen noch fraglich, ob der Einspruch überhaupt zur Erörterung gelangen wird. Das Schicksal der Regentenschaftsgesetzes-Vorlage ist ebenfalls noch unentschieden. Man nimmt zwar an, daß die Ordnung der Erbfolge im Diesterfeld'schen Sinne durchbringen wird, anders ist es aber mit der Frage der Einkünfte der Krone. Bisher bezieht der Regent eine Civilliste von 240 000 Mark; nach der neuen Vorlage soll er das ganze Kroneinkommen beziehen und nur gehalten sein, den regierungsunfähigen Fürsten standesgemäß zu unterhalten. Gegen diese Bestimmung ist ein großer Theil der Abgeordneten, insbesondere die ganze Linke, und es ist fraglich, ob der Entwurf mit ihr

durchgehen wird. Außerdem wünscht man vielfach bei diesem Anlasse die Frage des Eigentums der Domänen, die noch strittig ist, geordnet zu sehen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden: Die Deutschen in Shanghai beabsichtigen, um das Andenken ihres alten langjährigen Stationsars, des untergegangenen „Nils“ zu ehren, ein Denkmal in Shanghai auf zu diesem Zweck in schöner Lage erworbenen Grund und Boden zu errichten und haben dazu die namhafte Summe von 10 000 Mark aufgebracht. Der Kaiser, der von dieser Absicht gehört hat, nimmt warmes Interesse an der Ausführung und auf seinen Wunsch hat sich einer unserer namhaftesten Künstler in der Heimath bereit gefunden, das Denkmal ohne persönlichen Anspruch für seine Maße herzustellen.

Der „Alldeutsche Verband“ theilt dem „Völkischen Tel.-Bureau“ Nachstehendes mit: Das Königl. Polizeipräsidium zu Berlin hat das Austrreten der österreichischen Abgeordneten Funke, Prade und Wolf in der vom Alldeutschen Verbande beabsichtigten öffentlichen Versammlung verboten und erklärt, event. gegen die genannten Herren mit einem Ausweisungsbefehl vorgehen zu müssen. Begründet ist diese Haltung mit dem Hinweis darauf, daß es sich bei dem Sprachstreite um eine innere Angelegenheit Oesterreichs handelt, in die sich von hier aus einzumischen mißlich sein würde. Erschwerend komme hinzu, daß gerade Vertreter der extremsten Opposition in Oesterreich hier sprechen sollten, deren Verhalten einen sehr unerwünschten Verlauf der Versammlung erwarten lasse. Die geplante Versammlung ist in Folge dessen von den Veranstaltern aufgegeben worden.

Die Erörterungen über die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Haiti wegen des Streifens zwischen den dortigen Behörden und dem deutschen Reichsangehörigen Liders sind an den maßgebenden Stellen noch nicht zum Abschluß gelangt. Der ursprünglich für diese Mission in Aussicht genommene Kreuzer „Gefion“ kann jedoch nicht weiter in Betracht kommen, da er zur Zeit den gewöhnlichen Winterreparaturarbeiten unterliegt und aus diesem Grunde nicht vor Mitte December zur Verfügung steht.

Großbritannien. Kuffchen erregt ein Leitartikel der ministeriellen Morning Post, der die Jauderpolitik der Regierung im Sudan aufs Schärfste tadeln, den sofortigen Vormarsch auf Chartum und die endgiltige Lösung der Nilfrage fordert. — Der Artikel bezweckt muthmaßlich, die öffentliche Meinung zu Gunsten einer Vormarschpolitik zu beeinflussen.

Spanien. Der Ministerrath genehmigte eine Amnestie für politische Vergehen auf Cuba und den Philippinen.

Rußland. Petersburg, 7. November. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Nishny Nowgorod: Gestern wurde auf den Procureursgehilfen Nikiforow ein Attentat verübt. Der Angreifer, welcher eine Maske trug, schoß auf Nikiforow, traf aber nur dessen Mütze und entfloß sodann. Es handelt sich anscheinend um einen privaten Racheact.

Griechenland. Nach in Athen vorliegenden Privatnachrichten sollen die Türken die nach Trifkala zurückkehrenden thessalischen Reservisten gefangen sehen; es sei dies mit 200 Reservisten geschehen.

China. Im Missionshause zu Steyl ist am Donnerstag folgendes Telegramm eingelaufen: „Nanning, 4. November. Ries, Henle (zwei Deutsche) ermordet.“ Hierzu wird der „Germania“ aus Steyl gemeldet: „Die That scheint von der Seite der Da-dau-hui, „vom großen Meffer“, verübt zu sein. Ihre Anhänger zeigten auch im vorigen Jahre

Feurige Kohlen.

Roman von Eugen v. Humbert.

28

„Neben mir verkommen solche Wesen, wie die Erna ist. Ich sagte ihr viele harte Worte wegen Carony und wollte es nicht leiden, daß sie ihm gut war. Du kennst ja meine Absichten. Niemals möcht' ich etwas mit dem sogenannten „Vornehmen“ zu thun haben. Davan ist der alte Groll schuld, der erst mit meinem Leben enden wird. Doch jetzt hab' ich's überwunden. Ich will nicht mehr trennend zwischen den beiden stehen. Sag' ihr das, jetzt gleich! Sie soll nicht länger warten, wenn es in meiner Macht liegt, sie wieder froh zu machen. Der Wendhof ist kein Gefängnis, in dem man mit Gewalt zurückgehalten wird.“

„Das klingt schon wieder bitter.“

„Nun also, da steht Du's ja: ich bin und bleibe nun einmal der plumpe Vär, der nur grobe Tathiebe austheilen kann. Am besten man geht mir aus dem Wege.“

Es war nutzlos, ihm zu widersprechen. Das hatte die alte Frau oft genug erfahren, so wandte sie sich denn auch jetzt schweigend ab und suchte ihre Enkelin auf. Als sie das Wohnzimmer betrat, wurde ihr seltsam wehmüthig zu Mute. Erna lehnte in dem Armstuhl, in welchen sich auch die Verkorbene so gern geschmiegt hatte, und schlumerte, den Kopf ein wenig zur Seite geneigt. Ein Strauß Raiglöckchen stand auf dem Tisch, und die kleinen Blumen sahen kaum weicher aus, als die Wangen des Mädchens und dessen lose ineinander geschlungene Hände. Der Ring, den ihr der Vater vor Jahren geschenkt und den sie seitdem immer trug, war viel zu weit geworden.

Erna näherte sich die Gießein und strich mit der großen hartgearbeiteten Hand so sanft das lichtbraune Haar, als fürchte sie, einem Schmetterling den Blütenstaub von den Flügeln zu wischen. Erna schlug die Augen auf. Sie schien verwirrt und beschämt, von der stets thätigen Großmutter überrascht worden zu sein, doch diese sah eigentümlich freundlich und innig auf sie nieder und sagte: „Was erschrickst Du denn vor mir? Ich bin gekommen, um Dich

von dem heimlich nagenden Weh, das Du schon so lange mit Dir umher trägst, zu befreien, damit auf Deinen Wangen die Rosen wieder zu blühen anfangen und diese lieben blauen Sterne nicht länger durch feuchte Schleier glänzen. Fröhlich will ich Dich wissen und Dein munteres Lachen soll wieder durch das Haus tönen. Sei guten Mutes. Diesmal ist das Glück mit Dir eingetreten.“

„Das Glück? Der Vater... man hat erfahren? Er ist gerechtfertigt? O, wenn das wäre...“

„Nein, nein! Diese Hoffnung wird sich, so Gott will, auch noch eines Tages erfüllen, aber vorläufig ist uns solche Freude nicht vergönnt.“ unterbrach die alte Frau, deren gutmüthiges Gesicht sich verdüsterte. „Der das Feuer angelegt hat, mag längst über alle Berge sein, und wenn er sich nicht selbst verrät, so wird es schwer halten, ihn zu ergreifen. Aber wie dem auch sei, Du brauchst nicht mehr darunter zu leiden; Dir winkt eine schöne Zukunft.“

Enttäuscht sank Erna zurück. Ihre Lippen öffneten sich zu einem leisen Seufzer.

„Ich glaube eine frohe Botschaft erwarten zu dürfen“, sagte sie nach kurzem Schweigen.

„Und Du hast Dich nicht getrrt. Weg von hier sollst Du und das traurige Rätsel vergessen lernen.“

Mit großen, staunenden Augen sah das Mädchen zu ihr auf, und nun erzählte die Großmutter, sich vor Eifer fast überstürzend, was zwischen Kofelack und Carony vorgegangen war. Je länger sie sprach, desto röthiger erglühte Erna, desto reinere Freude strahlte aus ihrem Blick. Ein Schimmer der früheren, blüthenzarten Jugendblüte und entzückender Frische verbreitete sich über ihr Antlitz.

„Wie schön ist es doch, so geliebt zu werden!“ Klang es leise, aber voll unbeschreiblicher Seligkeit von ihren Lippen.

„Und jetzt fort mit allen trüben Gedanken. Bild nicht mehr zurück, sondern nur vorwärts. Ein Bräutchen muß mit leuchtenden Augen in die Zukunft sehen. Und die Großmutter, na, die hat auch wieder alle Hände voll zu thun, denn ihr Herzenstind, das so fein und zart wie ein Bräutchen ist, muß auch wie ein solches ausgefattet werden.“

Nun, der Reinenstrank ist voll; da fehlt es nicht an Leinen, gut genug für eine Fürstin.

Man sollte gar nicht glauben, was das alte, plumpe, braunge strichene Möbel für einen Reichtum enthält. Wie frisch gefallener Schnee schimmert es einem entgegen, wenn man die Thüren aufmacht. Ja, das war immer mein Stolz.

Aus Seide, Spitzen, Ringen Armbändern und sonstigen Krimskrams und Firtelanz hab' ich mir nie etwas gemacht, aber wenn ich so ein Stück Leinwand neben das andere legte, bies so herb und fest wie ein Brett, jenes so weich wie Spinnweb, da hätte ich mit niemand getauscht und konnte dann des Schauerns nie müde werden, Alles gehört Dir und an jedem Faden hängen tausend Segenswünsche. Freilich, leicht wird mir's nicht antommen, Dich scheiden zu sehen, mir nicht und dem Vater auch nicht, aber unser Vögeln soll nur lustig fortflattern.“

Sie bückte sich, wie um etwas aufzuheben, und fuhr bei dieser Gelegenheit einmal mit der Hand über die Augen.

Erna hatte es bemerkt und sagte traurig lächelnd: „Du brauchst nicht zu weinen. Ich bleibe bei Euch.“

„Was soll denn der Unsinn nun wieder bedeuten?“ rief die alte Frau ärgerlich, mit dem Schürzenzipfel die verrätherischen Thränen zerdrückend. „Du denkst wohl, wenn Du einmal weg bist, dann habe ich nichts weiter zu thun, als mich hier hinzusetzen und nach Dir zu jammern? Ja, das könnte mir gerade einfallen, da weiß ich schon was Klügeres mit meiner Zeit anzufangen, darüber laß Dir keine grauen Haare wachsen. So eine weidmüthige Seele bin ich nicht.“

„Das meine ich auch keineswegs, aber ich bleibe doch da, weil ich nun und nimmermehr Runos Frau werde.“

„Nun hör' auf! Jedes Ding wird endlich müde und meine Geduld auch; es fehlt mir nicht mehr viel, dann reißt sie ganz und gar. Eben glaubte ich, Du wüßtest den Jubel kaum zu fassen, und jetzt...“

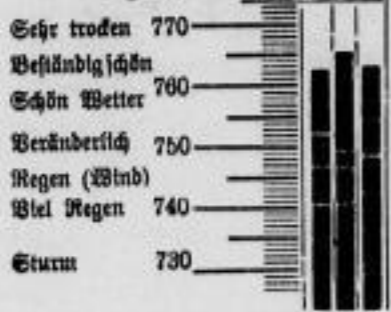
„Jetzt ist es immer noch so leicht und freundlich in mir, wie lange, lange nicht mehr. Als hätte ich in den Himmel gesehen, so wonnig und andachtsvoll ist mir zu Mute.“

einen großen Christenhaß, und unsere Missionare mußten sich mehrfach durch die Flucht vor ihnen retten.

Meteorologisches.

Witterung von N. Rathen, Cyrtler.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Temperatur von heute früh 8 Uhr + 0,1° ... Relat. Feuchtigheit 60 %

Marktberichte.

Großhain, 6. November. 85 Rilo Weizen Rtl. 13,50 bis 15,50. 80 Rilo Korn Rtl. 11,-- bis 11,40.

7,85, verregnet Rtl. 6,25 bis 6,50, fremder Rtl. 7,45 bis 7,85. Kocherben Rtl. 7,25 bis 9,--.

Jahresplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Riberplatz and Abfahrt am Bahnhof, with times for various routes.

Eisenbahn-Jahresplan vom 1. October 1897.

Table with 2 columns: Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden and Chemnitz, with times for various routes.

Abfahrt von Riberan in der Richtung nach:

Dresden 11,21 3,25 8,27 10,47 1,19. Berlin 4,20 8,45 3,27 7,21 8,15.

Ankunft in Riberan von:

Dresden 4,16 8,41 3,30 7,21 8,11. Berlin 10,08 3,21 8,23 10,43 1,15.

Die mit Stern (*) bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichnetenzüge führen die 4. Wagenklasse.

Östl. Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 2. bis mit 24. November 1897.

Table with 4 columns: Station, Class, Price, and Date, listing routes like Riesa, Chemnitz, Dresden, etc.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 8. November 1897.

Large financial table with multiple columns: Deutsche Fonds, Ungar. Kronenrente, Rüböl, etc., listing various market prices.

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Telefon-No. 65.

Advertisement for Creditanstalt für Industrie und Handel, detailing capital, services, and interest rates.

„Das Bewußtsein, Kuno ist bereit, um meinethwillen allem zu trosten, beglückt mich hoch; aber schlecht würde ich seine Liebe lohnen, könnte ich nicht den Mut finden, zu entsagen.“

„Der Dich um Dein Lebensglück bringt.“ „Der mich vor der grausamen Demütigung bewahrt, mir eines Tages sagen zu müssen, ich hätte eine ebedürftige Aufwallung des Geliebten mißbraucht, um ihm Fesseln anzulegen, die er nun verwünscht.“

„Du bist ihr doch nicht böse?“ forschte die Mutter, denn eine unheimliche Wildheit sprach aus seinen Widen. „Ihr nicht,“ erwiderte er, „aber der hoffärtigen Kärrin vom Schlosse, die meinem Kinde den giftigen Stachel ins Herz gedrückt hat.“